

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	7 (1934-1935)
Heft:	3
Rubrik:	Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Umschau

Die Ferienwochen im „Heim“ Neukirch an der Thur (Anfragen und Anmeldungen an *Didi Blumer*, die Leiterin des Heims) sind jetzt genau festgelegt. Den Beginn macht eine Woche (17. bis 23. Juni) über Bauernleben – Bauerndichtung. – Die von den Freunden schweizerischer Volksbildungsheime veranstaltete Heimatwoche 1934 unter Leitung *Fritz Wartenweilers* (21. bis 29. Juli) behandelt das wichtige Problem „Unsere Familie in Gegenwart und Zukunft“. Das ausführliche Programm findet man auf dem Sonderdruck „Heimatwoche 1933 im Turbachtal“ (aus der SER, Heft 10 und 11 des VI. Jahrgangs), der bezogen werden kann vom „Nußbaum“-Versand (Humbert Brigati), Kleinalbis 70, Zürich 3, der zugleich am besten in die Aufgaben und in die Gestaltung dieser Heimatwochen einführt. Vom 14. bis 20. Oktober wird dann die Frage „Demokratie oder Diktatur“ besprochen, um zugleich eine Besinnung über unsere eigene Aufgabe einzuleiten. – Im Rahmen der Wochenendkurse behandelt vom 10. bis 13. August *Karl Wilker* das Thema „Erziehungsfragen“ (die weite Fassung des Themas möchte zu allgemeiner Mitarbeit und zur Aussprache besonderer Wünsche Anlaß sein).

In Casoja (Lenzerheide-See) findet neben dem hauswirtschaftlichen Sommerkurs, der bereits begonnen hat und bis 1. September dauert, im Juli ein Bubenkurs für Alpenflora unter Leitung *Albert Senns* und im Oktober eine Singwoche unter Leitung von *Klara und Alfred Stern* statt.

Eine Singwoche im Ferienheim Rüdlingen vom 5. bis 12. August wird von unserem Mitarbeiter *Sam. Fisch* (Stein am Rhein) geleitet. Auskunft erteilt darüber Sekundarlehrer *Konrad Gehring*, Rüdlingen (Kanton Schaffhausen).

Ein Einführungskurs für hauswirtschaftliche Arbeiten wird am 26. Juni in der Haushaltungsschule *Wädenswil* eröffnet. Er dauert 12 Wochen. Aufgenommen werden Mädchen von 16 bis etwa 30 Jahren. Arbeitslose werden bevorzugt. Anmeldungen sind zu richten an das Kantonale Jugendamt, Hirschengraben 40, Zürich 1. (In diesem Zusammenhang verdient eine kritische Ausschaltung an der Kantonale zürcherischen hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule in der NZZ, Nr. 944 vom 27. Mai Beachtung, deren Schlußsatz auf Grund praktischer Beispiele zu dem beachtenswerten Ergebnis kommt: „Es gibt so viele unnütze Dinge, die anstatt positiver, lebensnotwendiger Fächer gelehrt werden!“ Dieser Seufzer einer Hausfrau sollte zu denken geben.)

Eine Ausstellung Wandern und Jugendherbergen wird als 60. Veranstaltung vom 6. bis 23. Juni im Rahmen der *Basler Schulausstellung* gezeigt. Eine Reihe von Vorträgen über Jugendwandern, Jugendherbergen, Spiel, Sport usw. ergänzt die Schau.

Aus dem Jahresbericht 1933 der Wanderkommission des Lehrerturnvereins geht hervor, daß im Berichtsjahr 2788 Knaben und Mädchen am **Jugendwandern** teilnahmen. Auch die Skikurse erfreuten sich lebhafter Beteiligung.

Ein Meeraufenthalt für Berner Schulkinder, denen sich Genfer Kinder anschlossen, ist seit 1930 ermöglicht. Innert vier Jahren kam er 295 Kindern zugute. Die diesjährige Veranstaltung findet in einem Kinderheim von Riccione am adriatischen Meer vom 14. Juli bis 11. August statt. Sie ist gedacht für Kinder, die die Höhenluft nicht vertragen und einen Seeaufenthalt dringend nötig haben. Auskünfte erteilt *O. Düby*, Sekretär der kantonalen Armendirektion in Bern (Postfach transit 583).

An den Gratis-Jugendfahrten, die die SBB erstmalig vom 7. bis 22. April durchführte, nahmen rund 236 000 Kinder und Jugendliche teil, d. h. ein Drittel all unserer Kinder zwischen 4 und 16 Jahren. 181 000 von ihnen rechnen zur Landbevölkerung.

Die pädagogische Bedeutung solcher praktischen Förderung der Heimatkunde wird sich sicher im Unterricht zeigen!

„**Geistige Hilfe für unsere Auslandjugend**“ ist ein Ruf, der in letzter Zeit immer mehr ertönt. Man denkt vor allem daran, kleinen Gruppen von Auslandschweizern das Heimatland vertraut zu machen durch Wanderungen unter sachkundiger Leitung. Praktisch haben die *Berner Pfadfinder* bereits den Weg gewiesen: sie haben kurzerhand 50 Auslandschweizerbuben für sechs Wochen in die Ferien eingeladen, und zwar erholungsbedürftige, die in Deutschland leben. Sie werden je zwei Wochen in Pfadfinderlagern verbringen, die restlichen vier Wochen in Pfadfinderfamilien. Die Einreise organisiert Pro Juventute. Eine Ausdehnung der Aktion auf andere Städte ist geplant.

Die Schweizerische Vereinigung für Anormale verzeichnet aus ihrer Kartenspende im Kanton Zürich einen Nettoertrag von Fr. 65 000.—. Davon sollen 30 000 Fr. gemeinnützigen Anstalten, Werkstätten und Fürsorgevereinen zugeführt werden, 10 000 Fr. für Taubstummen-, Schwerhörigen- und Blindenhilfe zurückgestellt und 25 000 Fr. den der Vereinigung angeschlossenen Fachverbänden überwiesen werden. Von der Bundessubvention pro 1934 wurden auf der Delegiertenversammlung der Vereinigung 45 300 Fr. für die offene Fürsorge, 27 700 Fr. für allgemeine Aufgaben und 225 000 Fr. für die rund 200 Anstalten der geschlossenen Anormalenfürsorge bestimmt.

Die Jugenderzählungen des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen wurden bislang in 280 000 Exemplaren verbreitet, die Heftumschläge für Obst- und Milchpropaganda in 400 000 Stück. Die Milch-, Obst- und Süßmostaktionen sollen noch tatkräftiger als bisher fortgesetzt werden.

Der Berner Stadtrat hat beschlossen, der Hochschule zur Hundertjahrfeier eine **Festgabe** von 100 000 Fr. zuzuwenden, die zur Hälfte der Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der bernischen Hochschule zugute kommen soll.

Die Ecole Internationale in Genf feierte im Mai ihr zehnjähriges Bestehen. Sie zählt gegenwärtig 150 Schüler aus 20 verschiedenen Ländern. Begründet wurde sie bekanntlich von Beamten des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes.

Ein neuer Verlag, der sich vornehmlich wissenschaftlicher, populärwissenschaftlicher und der Schulbuch-Literatur widmen will, ist von Dr. *Max Niehans* in Zürich gegründet worden.

Der Vorstand des Schweizerischen Schriftstellervereins weist darauf hin, daß nach einer Umfrage bei Buchhändlern und Jugendschutzorganisationen ein gutgeschriebenes **Lebensbuch für Mädchen** im Alter von ca. 15 Jahren fehle. Es sollte etwa 250 Seiten umfassen, am besten in Romanform geschrieben. Nähere Informationen sind zu erhalten vom Sekretariat des Schriftstellervereins (Witikonerstrasse 250, Zürich).

Ein Aufruf zur Sammlung von Stoff für den **Friedensunterricht** wird vom Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins erlassen. In ihm wird darauf hingewiesen, daß der Gesinnungsunterricht noch ein so neues Gebiet sei, daß der Stoff erst dafür gesammelt werden müsse. Zusendungen von allen möglichen Materialien, die dafür in Betracht kommen könnten, erbittet Fräulein *F. Wahlenmeyer*, Stockerstrasse 36, Zürich.

Ein obligatorisches Jugendkorps anstelle des Kadettenkorps für alle Alltagsschüler vom 7. bis 10. Lebensjahr will der Gemeinderat von *Olten* einführen. Vorgesehen sind eine heimatkundlich-sportliche Gruppe, ein Trommlerkorps und eine Knabenmusik. Dagegen stimmten lediglich die Konservativen. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht für Mädchen eine analoge Einrichtung zu schaffen sei.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit (S. A. F.) beschloß, ihr Augenmerk besonders der Hilfe für jugendliche Arbeitslose zuzuwenden. (Geschäftsstelle Seilergraben 1, Zürich 1.) Auch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit und das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement weisen erneut hin auf die große Bedeutung interkantonaler und kantonaler freiwilliger Arbeitsdienste. Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee beabsichtigt, die Sammlung des Jahres 1935 dem freiwilligen Arbeitsdienst jugendlicher Arbeitsloser zuzuwenden. Als Geschäftsstelle der *Schweizerischen Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst* dient entsprechend Generalversammlungsbeschuß vom 12. Mai weiterhin das Amt für Arbeitskolonien des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaften in der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

Das Comité Suisse d'aide aux enfants d'émigrés (Zürich, Zett-Haus, Badenerstrasse 18, III, Telephon 70.800, Postcheck VIII 22.927) wendet sich in einem Aufruf an alle Schweizer und Schweizerinnen, den Franzosen und Französinnen bei ihrer schweren Arbeit an den deutschen Flüchtlingskindern zu helfen, von denen tatsächlich Hunderte in den kleinsten Hotels von Paris verhungern und verkommen. Mit monatlichen Beiträgen von nur 1 Franken wäre bereits viel Not zu lindern, die diese Kinder erleiden müssen.

Das Sekretariat der **Abstinenten Jugend** und die Verwaltung der „Jungen Schweiz“ sind nunmehr übergegangen an Pfarrer **Jakob Müri**, Holderbank-Willegg.

Internationale Umschau

Dänemark. Der *VII. Ausländer-Ferienkurs* für dänische Sprache und Kultur findet vom 1. bis 30. August in der Handelshochschule in *Kopenhagen* statt. Er ist für Akademiker und Nichtakademiker zugänglich. Die Kursgebühr beträgt 50 dänische Kronen. Für Kost und Wohnung ist mit einem Mindestsatz von 100 Kronen zu rechnen. Nähere Auskünfte und Programme durch „Feriekursus“, 26 Frederiksholms Kanal, Kopenhagen K.

Großbritannien. Die britische Erziehungsdirektion hat eine Broschüre herausgegeben: *Vacation Courses in England and Wales and Scotland 1934*, die über alles Wissenswerte Auskunft gibt. Nähere Informationen sind zu erhalten durch das Großbritannische Generalkonsulat in Zürich.

Eine neue Methode, „*the celebration method*“, wird in Londoner pädagogischen Kreisen propagiert. Man denkt vor allem daran, alle möglichen heimatgeschichtlichen Ereignisse stärker in den Vordergrund der Schulfeiern zu rücken.

Deutschland. Ein *Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung* ist neu errichtet. Zum Reichsminister wurde der preußische Kultusminister Rust ernannt, der das neue Amt in Personalunion mit seinem alten verwaltet. Die kirchlichen Angelegenheiten werden nach wie vor vom Reichsinnenministerium behandelt. Eine Exekutivgewalt steht dem neuen Ministerium nicht zu: das Unterrichtswesen bleibt im wesentlichen immer noch Sache der Länder.

„Auf der Tagung des NS-Lehrerbundes in Kiel sagte Ministerialrat Benze, wenn nicht die Schulen sich umstellen, würde die *Hitlerjugend* bald die gesamte Erziehung der Jugend, auch die bisher der Schule überlassene, übernehmen ... Ein Schritt auf diesem Wege ist in Frankfurt a. O. geschehen, wo nach Zeitungsberichten die Hitlerjugend zum erstenmal in Deutschland den gesamten Geländedienst und Turnunterricht an Volks- und Mittelschulen übernommen hat.“ (Die Schule, Aprilheft 1934.)

„Das Reichsgericht hat sich in einer grundsätzlichen Entscheidung dahin ausgesprochen, daß die *Führer der Hitlerjugend*, insbesondere auch die Bannführer, nach ihrem Aufgabenkreis und nach ihrer Betätigung als Erzieher, Lehrer und Beamte im strafrechtlichen Sinn anzusehen sind. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß nach dem Willen des Staates die Hitlerjugend als zumindest gleichwertige *Erziehungseinrichtung* neben die Eltern, die Lehrer und die mehrfachen sonstigen Erzieher tritt.“ (Ebenda.)

Die fälligen Neuwahlen der *Elternbeiräte* finden nicht mehr statt.

Die *konfessionellen Jugendverbände* dürfen sich nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten von Trier vom 26. Mai nicht mehr geschlossen betätigen, auch nicht mehr sportlich und auf Wanderungen. Sie dürfen auch keine Uniformen und Bundesstrachten mehr tragen. Ähnliche Verfügungen suchen gleichzeitig

in Königsberg und Franken die Reste der katholischen Jugend zu zerreißen. Das restierende Fünftel (vier Fünftel hatten sich selbst aufgelöst) der evangelischen Jugendverbände ist bekanntlich der Hitler-Jugend ganz eingefügt.

Befürchtungen, die schon vor Monaten hier geäussert wurden, werden jetzt auch in studentischen Kreisen in Deutschland laut: In den „*Basler Nachrichten*“ wird ein Passus aus einem in der „*Kreuzzeitung*“ erschienenen Aufsatz von Hans Leitner, dem Referenten für Arbeitsdienst und Volkskultur im Kreise Nord der Deutschen Studentenschaft, wiedergegeben, in dem es heißt: „Pflanzen gehen zugrunde, wenn man ihnen zu viel Dünger gibt. Jede politische Schulung findet ihre Grenzen in der Aufnahmefähigkeit und -bereitschaft, die der junge Student mitbringt. Was nützt es, sich tausend Aufgaben zu stellen und keine ganz zu erfüllen und wenn das Kameradschaftshaus zur Kaserne wird? Dann ist es für uns kein Ruhm, die Axt an die Korporationen gelegt zu haben. Durch öde Gleichmacherei wird der deutsche Sozialismus nicht verwirklicht.“ Der Verfasser wirft schließlich die Frage auf, woher die deutsche Studentenschaft die Zeit zu studieren nehmen solle, wenn sie durch eine übermäßig gesteigerte politische Schulung, die ohne Niveau sei, derart in Anspruch genommen werde.

Die Universität Heidelberg erteilte dem Pressechef beim Staatsministerium Franz Moraller einen *Lehrauftrag für politische Propaganda*.

Für sämtliche männlichen Studierenden, die ab Ostern 1933 an einer deutschen Hochschule immatrikuliert waren oder sind, ist die Erlangung des *SA-Sportabzeichens* zur Pflicht gemacht, soweit sie dazu körperlich irgend imstande sind.

Von deutschen *Landerziehungsheimen* hat die „*Schule am Meer*“ ihren Betrieb im Februar der Regierung übergeben (alle Lehrkräfte sind fort, *Martin Luserke* will versuchen, als freier Schriftsteller in Deutschland weiter zu wirken), *Marquartstein* beweist durch drei „*Sondernummern*“ der „*Marquartsteiner Blätter*“, daß es sich vollständig „gleichgeschaltet“ hat; es legt neue Richtlinien für eine zeitgemäße Frauenerziehung vor.

In Berlin fand eine Ausstellung „*Pädagogik der Rassenkunde*“ statt, die u. a. auch Anleitungen zu Selbstzusammenstellungen von Bildarchiven gab.

Ein Projekt zur Schaffung von *Schullichtinstituten* zur Rassenhygiene wird in der „*Monatsschrift für höhere Schulen*“ vorgelegt: man denkt an Massenbestrahlungen und errechnet die Kosten dafür auf drei Pfennig pro Kind.

Die hauswirtschaftliche Lehrzeit (vergl. SER, VII, 1, April, S. 23) soll zunächst als *hauswirtschaftliches Jahr* durchgeführt werden, um von den 600 000 Mädchen, die zu Ostern die Schule verließen, einen möglichst großen Teil als Gehilfinnen in Haushaltungen unterzubringen. Im Gegensatz zu den damaligen Projekten beschränkt sich die Entschädigung nunmehr nur auf Gewährung von Kost, Wohnung und Krankenkassenbeiträgen.